

# Herbstsonne lachte der 5. Linie

136. Regimentsfest mit militärischem Glanz — Über dreihundert Familien aus dem Nachbarland

So est. Nach regenreich-kühler Woche meinte es die Herbstsonne gut mit dem traditionsreichen belgischen Infanterie-Regiment der 5. Linie. Aus fast wolkenlosem Himmel strahlte sie auf den von den Natoländer-Flaggen und aufgefahrenen Panzerfahrzeugen gesäumten Paradeplatz der Adam-Kaserne am Meininger Weg herab und ließ das 136. Regimentsfest der seit 1949 in der alten Argonner-Kaserne am Ring beheimateten Einheit eine akustisch wie optisch eindrucksvolle Krönung erleben. Über diese „Waffenschau“ und ihr überliefertes militärisches Zeremoniell hinaus sorgte der Anlaß zudem wieder für ein „belgisches Wochenende“. Denn die über dreihundert Familienangehörigen der Soldaten, die in fünf Bussen und zahlreichen Personenwagen am Wochenende aus dem benachbarten Mutterland gekommen waren, bestimmten nicht unerheblich auch das vom Kirmesaufbau geprägte Soester Stadtbild.

Sie waren schon am frühen Freitagabend in der „Rumbeke“-Kaserne willkommen geheißt worden, begingen zusammen mit dem Regiment ein fackel-erhelltes Totengedenken, feierten in der Kasernenkapelle eine Gedächtnismesse und dann Wiedersehen mit „ihren“ Jungen. Am nächsten Vormittag nahmen sie teil am soldatischen Schauspiel, das sich in der Adam-Kaserne farbenfroh entfaltete und das reizvoll damit begann, daß kleine Pfadfinderinnen den Damen der die Tribünen füllenden Offiziere und zivilen Ehrengäste rote Nelkensträuße überreichten.

## Prominente Gäste

Mit Bürgermeister Klemann, der die Soester Öffentlichkeit bei diesem Regimentsfest repräsentierte, erschienen auch Abordnungen der Patenschaftseinheiten mit Oberst Coste vom 5. französischen Infanterieregiment, Oberstltn. Therriault vom 22. königlich-kanadischen Regiment aus dem Fort St. Louis in Werl und Major von Lützu vom 193. Panzergrenadierbataillon aus Handorf an der Spitze. Trompetensignale kündigten die Ankunft der hohen belgischen Offiziere mit General Van Eynde als dem stellvertretenden Oberbefehlshaber der belgischen Streitkräfte in Deutschland, Generalmajor Werbrouck als dem Divisions- und Oberst Symons als dem Brigadekommandeur an.

## Beschworene Tradition

Das soldatische Zeremoniell begann nach dem Aufmarsch des Regiments und dem Einzug der Traditionsfahne vor das Wappensymbol der heimatlichen Antwerpener Burgzinne mit den Grußworten, mit denen Regimentskommandeur

Oberstleutnant Servais Gäste und Eltern willkommen hieß. Seine Soldaten erinnerte er an die ruhmreiche Vergangenheit der 5. Linie, beschwor den Geist der modernen Infanterie, dankte für sportliche und soldatische Wettbewerbserfolge und schloß mit dem Regimentsruf „Nicht verzagen, nicht versagen“, der aus hunderterten von Kehlen widerhallte.

## Zweifaches „Musik-Karussell“

Das ehrende Gefallenengedenken zu den Klängen der „Last Post“ leitete zur Show über. Zunächst zu der der kanadischen Regimentskapelle. Die „Rotröcke“ brillierten in ihrem „Musik-Karussell“ mit Tanzweisen und rhythmischem Witz, während die in Soest längst vertraute Kapelle der 1. belgischen Division unter Hauptmann Carions Leitung ein schmissiges europäisches Marschpotpourri internationaler Prägung dagegen setzte, nachdem sie zuvor schon für klingenden Rahmen gesorgt hatte. Die dritte Kompanie des Regiments machte dazwischen an einem „Fantasiedrill“ mit weißen Helmen und Halstüchern deutlich, was Exerzieren in Perfektion bedeutet, auch wenn kein Kommando dazu ertönt.

Nachdem die beiden ranghöchsten belgischen Offiziere das abschließende Defile des Regiments in seinen Panzerfahrzeugen abgenommen hatten, nahmen die Angehörigen an der obligaten Korpsmahlzeit teil, genossen eine nachmittägliche Bootsfahrt über den herbstlichen Möhnesee und ein abendliches Variete im Kinosaal, während das Unteroffizierskorps im Blauen Saal des Rathauses feierte, und traten am gestrigen Sonntagmittag wieder die Heimfahrt nach Belgien an.